

2006

Gründung: Es geht los!

- *Gründung und Eintrag ins Vereinsregister*
- *Erste Gruppentreffen*
- *Erste Pankreassprechstunde*
- *Ernennung des Ärztlichen Beirats*
- *Erste Weihnachtsfeier*
- *Über 70 Mitglieder Ende des Jahres!*

Anfang 2006 gab es weder ein offizielles Büro noch Mitglieder – außer den sieben Gründungsmitgliedern. Infomaterial war Mangelware. Unsere oberste Priorität war daher, neue Mitglieder und Ärzte für den Beirat zu gewinnen und ein funktionierendes Netzwerk aufzubauen.

Unser Ziel: 50 neue Mitglieder bis Jahresende.

Der Start war hart. Unsere Idee wurde belächelt, uns wurde keine Zukunft vorausgesagt. Doch wir glaubten an uns! Wir wollten für Betroffenen und ihre Angehörigen eine Anlaufstelle sein, die echte Hilfe und Unterstützung bietet.

Wir waren überzeugt, dass Bauchspeicheldrüsenkrebs zunehmen wird – und damit auch die Nachfrage nach fundierten Informationen. Um gut informiert zu sein, las ich medizinische Fachliteratur, besuchte Ärztekongresse und Seminare. Der ärztliche Beirat beantwortete geduldig unsere Fragen – ein wertvoller Wissenspool.

17.02.2006 – Die Marke TEB wurde offiziell geschützt.

25.02.2006 – Gründung des Vereins

Am 15. Februar 2006 wurde der Verein TEB e. V. Selbsthilfegruppe gegründet. Zu den Gründungsmitgliedern zählten: Katharina Stang, Horst Brücher, Andrea Hörner, Bruno Kistenfeger, Philipp Stehli, Dr. Petra Steinbeck, Dr. Guenther Wanner und Klaus Krause.

Der Name „**TEB e. V. Selbsthilfegruppe**“ wurde festgelegt.

25.02.2006 – Wahl des Vorstands

Frau Katharina Stang wurde zur 1. Vorsitzenden gewählt, Dr. Petra Steinbeck zur 2. Vorsitzenden, Dr. Guenther Wanner übernahm das Amt des Kassiers.

02.03.2006 – Eintragung ins Vereinsregister beantragt

Die Eintragung des Vereins „TEB e. V. Selbsthilfegruppe Baden-Württemberg“ mit Sitz in Ludwigsburg wurde beantragt und die Satzung eingereicht.



04.04.2006 – Erstes Gruppentreffen

Im Gebäude der Rentenversicherung in der Rotebühlstraße, Stuttgart, fand das erste Gruppentreffen unter dem Namen TEB e. V. Selbsthilfegruppe statt – mit großem Erfolg!

05.04.2006 – Eintrag ins Vereinsregister

TEB e. V. Selbsthilfegruppe wurde offiziell unter dem Aktenzeichen VR 1906 ins Vereinsregister eingetragen.

09.05.2006 – Professor Karel Caca übernahm 2006 den Vorsitz des Ärztlichen Beirats (bis 2007).

25.07.2006 – Vortrag zum Thema „Patientenverfügung“

Notar Dieterle hielt einen bis heute relevanten Vortrag zum Thema Patientenverfügung. Dieses Thema hat weiterhin einen festen Platz in unseren Gruppentreffen.



29.04.2006 – Teilnahme am Patiententag in Heidelberg

Der erste Patiententag, an dem wir teilgenommen haben. Mit Broschüren, fundiertem Wissen, vielen Ideen und guter Laune präsentierten wir uns zwischen vielen alteingesessenen Selbsthilfegruppen und stellten dabei unsere Aufgaben und Ziele vor. Wir wurden sehr gut aufgenommen, es folgten noch viele weitere Einladungen nach Heidelberg.



22.08.2006 – Vortrag „Ernährung bei Bauchspeicheldrüsenerkrankungen“

Frau Sabine Spies (staatl. geprüfte Diätassistentin, Diabetesassistentin DDG) wurde durch einen Diabeteskurs auf uns aufmerksam und hielt einen informativen Vortrag über Ernährung bei Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse. Themen waren u. a. leichte Vollkost, richtige Einnahme von Verdauungsenzymen und BE-Einheiten bei Diabetes Typ 3c.

September 2006 – Gemeinsame Pankreassprechstunde

Zusammen mit Prof. Dr. Wolfram Zoller wurde im Katharinenhospital Stuttgart die erste feste Sprechstunde für TEB e. V. eingerichtet – eine echte Innovation! Ziel war es, Betroffenen unkompliziert eine zweite Meinung zu ermöglichen. Dieses Angebot wird bis heute sehr gut angenommen.



16.09.2006 – Klinikbesuch Europäisches Pankreaszentrum Heidelberg

Der erste Ausflug der RG Mittlerer Neckarraum führte ins renommierte Pankreaszentrum Heidelberg. Der Tag endete mit einer gemütlichen Schiffsfahrt auf dem Neckar.



19.09.2006 – Treffen der RG Mittlerer Neckarraum in den Räumen der Rentenversicherung Stuttgart.



19.09.2006 – Vortrag „Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse“

Frau Dr. Astrid Köln stellte Themen rund um das Pankreaskarzinom vor und verfasste später die erste Infomappe dazu.

17.10.2006 – Vortrag „Operationen an der Bauchspeicheldrüse – so wenig wie möglich, so viel wie nötig“

Referent: Prof. Stephan Benz

16.11.2006 – Vorstands- und Beiratssitzung im Klinikum Ludwigsburg

Teilnehmende Vorstände:

Katharina Stang, Dr. Petra Steinbeck, Dr. Guenther Wanner, Gast: Herr Klaus Krause.

Ärztlicher Beirat: Prof. Karel Caca, Prof. Stefan Riedl, Prof. Wolfram Zoller, PD Dr. Bodo Klump, Prof. Michael Geißler

Ohne Ärztlichen Beirat kein TEB e. V.

Ärzte unterschiedlichster Fachrichtungen unterstützten uns mit ihrem Fachwissen. Sie halfen bei der Erstellung medizinischer Informationen, beteiligten sich an Vorträgen und trugen zum Aufbau unseres Netzwerks bei. Ohne diesen Rückhalt wäre unsere Arbeit nicht möglich gewesen.

Wir fanden Unterstützung!

Prof. Wolfram Zoller, Prof. Stephan Riedl, Prof. Karel Caca, Prof. Stephan Benz und Frau Sabine Spies sagten spontan ihre Unterstützung zu – obwohl sie uns vorher nicht kannten.

In der zweiten gemeinsamen Vorstands- und Beiratssitzung wurde Prof. Wolfram Zoller zum 1. Vorsitzenden, Prof. Stephan Riedl zum 2. Vorsitzenden des Beirats gewählt. Im zweijährigen Rhythmus wechselten die Vorsitzenden turnusgemäß.



Prof. Wolfram Zoller

14.12.2006 – Jahresabschlussfeier

Die erste Weihnachtsfeier von TEB e. V. fand mit rund 60 Gästen im Ratskeller Ludwigsburg statt – ein Abend mit vielen musikalischen und tänzerischen Highlights.



Wo Tumor-Erkrankte Rat und Trost finden

Ludwigsburger Selbsthilfegruppe für Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse trifft sich zweimal im Monat

Die Diagnose trifft die Menschen oft aus heiterem Himmel. Es gibt weder Vorzeichen noch eine Prophylaxe: Tumore und Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse. Und deren Behandlung ist schwierig. Umso wichtiger ist, die Betroffenen mit ihren Sorgen und Nöten nicht allein zu lassen.

Seit wenigen Monaten gibt es deshalb in Ludwigsburg die TEB Selbsthilfegruppe Baden-Württemberg (Tumore und Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse).

Katharina Stang aus Pflugfelden hat den Zusammenschluss von Betroffenen sowie deren An-

gehörigen gegründet. Davor hat sie sechs Jahre die Regionalgruppe des Arbeitskreises der Pankreatiomyelom (AdP) geleitet.

Beratung am Telefon

Katharina Stang erkrankte selbst mit 47 Jahren an der Bauchspeicheldrüse. Es folgte eine schwierige Operation mit zunächst ungewissem Ausgang. Sie schaffte es, wollte fortan anderen helfen und begann sich zu engagieren. „Es ist wichtig, dass die Betroffenen in ihren Familien aufgefangen werden, dass sie Ansprechpartner haben und es wohnortnahe Ärzte ihres Vertrauens gibt“, betont die Vorsitzende der Selbsthilfegruppe, deren Telefon in der Pflugfelder Wohnung selten stillsteht. Sie informiert, erteilt Ratschläge und tröstet.

„Wir sind kein Kaffeekränzchen“, sagt sie zur Arbeit in der Selbsthilfegruppe. Zweimal im Monat finden in den Räumen der Landesversicherungsanstalt in der Stuttgarter Rotebühlstraße Treffen statt.

Gespräch mit Medizinern

Der Austausch nimmt einen großen Raum ein. Stark nachgefragt sind ebenso die Fachvorträge. Denn Erkrankte stehen in der Regel vor einem Berg von Problemen und Fragen: Soll ich mich operieren lassen und wenn ja, wo? Kann mir eine Chemotherapie helfen und wenn ja, welche? Wie organisiere ich das komplexe



Katharina Stang baut ein Netzwerk für Erkrankte auf.

Bild: Alfred Drossel

Gebiet der Nachsorge nach einer Operation?

Im Gespräch mit anderen Betroffenen und mit Medizinern erfahren die zu Behandelnden oft für sie Wichtigen.

Die Selbsthilfegruppe hat dabei kompetente Partner. Sie wird unterstützt durch den Krebsverband Baden-Württemberg sowie von Krankenkassen, Kliniken und Fachärzten.

Ziel von Katharina Stang ist der Aufbau eines Netzwerkes von Ärzten und Kliniken im süddeutschen Raum, damit die Betroffenen optimal versorgt werden können. Angelika Baumeister

Die Bauchspeicheldrüse – Ein wichtiges Organ

Krebs betrifft uns alle!

Erstmals erschien ein Artikel über unsere Selbsthilfegruppe in der Presse – mit großer Wirkung. Betroffene, Angehörige und auch Ärzte wurden auf uns aufmerksam. Die Mitgliederzahlen stiegen kontinuierlich.

Erster Etappensieg: Zum Jahresende zählten wir über 70 Mitglieder!